



KITA

News

Neues aus den Tageseinrichtungen für Kinder der evangelischen Kirche in Mannheim

Dezember 2016

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr voller Ereignisse neigt sich dem Ende zu. Vieles haben wir in diesem Jahr erreicht und umgesetzt. So wurden 2016 beispielsweise vom Träger zwei Fachtage veranstaltet, die unser großes Fortbildungsangebot noch erweiterten. Den ersten der beiden Fachtage haben wir Ihnen im Juli vorgestellt, über den zweiten berichten wir Ihnen in dieser Ausgabe. Außerdem informieren wir Sie über den Beginn des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ und die vielen geplanten Angebote. Aktuelle Informationshinweise finden Sie jederzeit auf der Homepage der evangelischen Kirche unter www.ekma.de. Ich wünsche Ihnen nun eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Sabine Zehenter
Abteilungsleiterin Tageseinrichtungen
für Kinder

Alles Gute zum Geburtstag!



Freuen sich über den schönen Apfelbaum in der Kita G4: Ulrike Falkenstein (Stiftung Sparkasse Rhein Neckar Nord), Alexander Manz (Arbeit und Umwelt e.V.), Pfarrerin Anne Ressel, Rolf Dieter (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald), Bernhard Schumacher (MVV Energie) und Kita-Kinder.
Foto: de Vos

Im Jahr 2017 können wir gleich zwei Mal feiern: 500 Jahre Reformation und 150 Jahre evangelische Kitas in Mannheim!

Ein großer Baum zu einem großen Anlass: Zum Jubiläum von „500 Jahre Reformation“ bekommen die evangelischen Gemeinden ein besonderes Geschenk: Apfelbäume, die ein fruchttragendes Zeichen der Hoffnung sind. Martin Luther, dessen Thesenanschlag am 31.10.1517 den Beginn der Reformation markiert, soll gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Das griff nun der ehemalige Stadtrat Rolf Dieter auf und initiierte - tatkräftig unterstützt von der Sparkassen-Stiftung, der MVV und der Baumschule Huben - die schöne Mannheimer Pflanz-Aktion. Der erste Baum wurde feierlich im November in der Innenstadt-Kita in G4 gepflanzt. Er ist ein Zeichen des Gottvertrauens und des positiven Gestaltens.

Gut gegossen wird er schon im nächsten Jahr Früchte tragen. Vielleicht werden sie ja zu einem Geburtstagskuchen gebacken - denn 2017 werden die evangelischen Kitas in Mannheim 150 Jahre alt: Kirchliche Kreise wollten Kleinkinder von berufstätigen Müttern gut versorgen. Daher eröffnete der Prediger Adam Wißwässer in seinem Haus in P4 im Jahr 1867 die erste evangelische Kleinkinderschule, die ein Jahr später bereits von 60 Kindern besucht wurde. Ebenfalls 1867 wurde in der Gärtnerstraße (Neckarstadt-West) ein zweiter evangelischer Kindergarten gegründet. Ein wegweisender Impuls, der in seinen Anfängen eine Betreuungslücke schloss, hat sich im Sinne Luthers längst zur Bildungseinrichtung entwickelt. Heute betreuen in unseren 49 Kitas mehr als 400 pädagogische Fachkräfte rund 2.900 Kinder. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Kirsten de Vos, Pressereferentin



Die Weihnachtsgeschichte - alt bekannt und immer wieder neu - erzählt in vielen Variationen



Rutas Stern



Ruta und Max sind Freunde. Schon immer. Sie sehen sich oft, manchmal auch am Abend - so wie jetzt. Sie sitzen nebeneinander auf der Gartenmauer und schauen in den Himmel: „Schau doch, da oben!“ Ruta stupst Max an. Max sieht die vielen Sterne, die am Himmel glänzen. Riesengroße und winzig kleine, hell funkelnde und manche, deren Licht schon am Verlöschen ist. „Schau doch genau hin! Da, dort oben, gleich neben dem Mond! Siehst du dort den strahlenden, funkelnden Stern? Er ist so wunderschön!“ Jetzt sieht auch Max den Stern: So hell, so groß, so strahlend, wie kein anderer Stern am ganzen Nachthimmel. „Diesen Stern habe ich noch nie bemerkt,“ meint Ruta, „der Stern muss etwas ganz Besonderes sein“. Ganz aufgeregt ist sie und Max lässt sich anstecken: „Komm, wir gehen zu ihm! Weit kann es nicht sein, sonst würde der Stern nicht so leuchten!“

Ruta und Max machen sich auf den Weg. Nach einer Weile begegnen sie der Nachbarin: „Nanu, was macht ihr beide jetzt noch auf der Straße? Es ist doch schon dunkel.“ „Wir haben einen ganz hellen Stern am Himmel entdeckt, da gehen wir



Max und Ruta sind schon eine ganze Weile gegangen. Das Sternenlicht führt die beiden. Plötzlich steht Jakob, der Schäfer vor ihnen. „Ihr seid unterwegs zu einem besonderen Stern? Den gibt's doch gar nicht! Ein Stern ist wie der andere!“ Der Stern strahlt immer heller. „Komm, nicht müde werden!“ Ruta nimmt Max an die Hand. So geht es sich leichter. „Meine Füße tun weh“, sagt Ruta. Max nickt: „Vielleicht ist es doch zu weit? Vielleicht müssen wir den Stern in einer anderen Nacht suchen? Ruta gibt keine Antwort. Aber sie bleibt stehen. „Schau, Max!“ Ruta zeigt nach vorne. „Schau, da. Dort, in dem alten Stall. Dort brennt ein Licht. Lass uns noch da hin gehen, dann kehren wir um.“

Zögernd öffnen sie die Stalltür. Andere sind schon da: ein Ochse, ein Esel, eine Frau, ein Mann - und ein ganz kleines Kind. „Wo kommt ihr denn her? Sucht ihr etwas?“ Die Frau lächelt freundlich: „Kommt, setzt euch ans Feuer und erzählt!“ Während die Kinder erzählen, fallen ihnen vor Müdigkeit ihre Augen zu - und beide beginnen zu träumen: Von einem Stern, der so hell und wunderschön ist, dass er alles andere überstrahlt. Plötzlich bekommt der Stern ein Gesicht. Ein freundliches, lächelndes,

liebevolles Gesicht - das Gesicht eines kleinen Kindes. Die beiden wachen auf. Das Feuer ist niedergebrannt, die Frau und der Mann schlafen, Ochs und Esel auch. Alles ist dunkel in der Hütte. Alles? Nein. Etwas strahlt und funkelt. Wie ihr Stern. Ruta und Max sehen genau hin. Es ist das Kind. Es ist das Gesicht aus ihrem Traum. Seine Augen leuchten, und es strahlt - wie der Stern, den sie so lange gesucht haben. Lange sitzen Max und Ruta schweigend da. Dann nimmt Max Rutas Hände und flüstert ganz leise: „Jetzt haben wir es doch gefunden. Dieses helle, wunderschöne Licht. Unseren Stern. Aber nicht am Himmel, sondern hier unten bei uns auf der Erde. Unser Stern ist ein Kind. Ein winzig kleines Menschenkind.“ „Ja“, sagt Ruta, „wie sehr haben wir uns den großen Stern gewünscht! Und nun ist es beinahe so, als hätte der große Stern sich für uns ganz klein gemacht.“ „Und er leuchtet genau da, wo es am dunkelsten ist, ganz unten.... ganz nah bei uns. Wunderschön ist das.“ Max muss schlucken. Dann machen sich Ruta und Max auf den Weg nach Hause. Den großen Stern brauchen sie nicht mehr - sie haben ja das kleine Kind gefunden.

Claudia und Helmut Krüger



hin. Es ist bestimmt nicht weit.“ Die Nachbarin schüttelt den Kopf. „Ihr habt vielleicht Ideen....“ Die Nachbarin sagt den Eltern Bescheid: „Eure Kinder machen einen Abendspaziergang. Sie suchen einen Stern!“ Rutas Mama lächelt. Sie macht sich keine Sorgen. Die beiden gehen öfter einmal auf Abenteuerreise.



Fachtag zu „Bindungsentwicklung, Feinfühligkeit und pädagogische Arbeit“

„Eine sichere Bindung braucht keinen Knoten.“ Mit diesen Worten eröffnete Referent Karl Heinz Brisch am 20.09.2016 einen Fachtag für die Kita-Leitungen der evangelischen Kitas in Mannheim. Ein Bericht.

Herr Brisch gab uns einen Einblick in seine Forschungsergebnisse und in die Erfahrungen seiner praktischen Arbeit in der Klinik. Er berichtete, wie positiv sich Kinder entwickeln, die von ihren Eltern, aber auch anderen Bezugspersonen feinfühlig behandelt werden und wie die Kinder hierdurch eine emotionale Kraft und Sicherheit erhalten, die es ihnen ermöglicht, die Welt um sie herum angstfrei und neugierig zu erkunden.



Karl Heinz Brisch gehört zu den führenden Bindungsforschern weltweit und leitet als Oberarzt die Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie an der Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er forscht im Bereich der frühkindlichen Entwicklung, der Entstehung von Bindungsprozessen und den Auswirkungen auf die Entwicklung von

Kindern. Hierzu veröffentlichte er mehrere Bücher und hält Vorträge auf internationalen Kongressen.

Vertrauen und Liebe

Kinder, so Referent Brisch, brauchen weit mehr als Essen, Trinken und ausreichend Schlaf: Hierzu gehört die Bindung an Bezugspersonen, eine Struktur, die im Alltag Sicherheit vermittelt und die Erfahrung, selbstwirksam zu sein. Alle Eltern wie auch Fachkräfte kennen den Ausspruch von kleinen Kindern, wenn sie zum Beispiel Kleidung oder Schuhe anziehen wollen: „Alleine!“ Kinder fordern den Wunsch ein, sich als selbstwirksam zu erfahren. Hierfür brauchen sie Erwachsene, die ihnen mit Ruhe diese Möglichkeiten und evtl. nötige kleine Unterstützungen bieten.

Ein weiteres Bedürfnis von Kindern ist die Exploration: Kinder wollen erkunden, die Welt in einem immer größeren Radius entdecken und Erfahrungen sammeln. Dies muss in einem angemessenen Rahmen für sie möglich sein, in dem sie sich nicht in Gefahr bringen oder eine Situation nicht mehr kontrollieren können. Eine Explorationserfahrung für Babys ist zum Beispiel das Spiel mit einem Tuch, das das Kind sich selbst über das Gesicht zieht oder Eltern über das Gesicht des Babys legen und dann wieder wegziehen: Die Welt außen herum ist noch da! Das Erstaunen und die Freude des Babys ist deutlich sichtbar. Wichtig hierfür ist, dass das Kind das Spiel bestimmt, es nicht fortgeführt wird, wenn Ängste oder Überforderung entstehen.

Auch die Vermeidung von negativen Reizen zählt zu den Bedürfnissen von Kindern. All diese Bedürfnisse sind an Beziehungen zu Menschen gebunden.

Alle Bedürfnisse sind für die Kinder essentiell. Für die Befriedigung dieser Bedürfnisse ist auch eine sehr gute Erziehungspartnerschaft zwischen Kita-Erzieher/innen und Eltern nötig. Diese beginnt mit einer guten Eingewöhnung in der Kita und endet mit einem guten Beginn in der Grundschule. Für die gesamte Zeit ist wichtig, die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu haben, ihnen einen sicheren Hafen zu bieten, von dem aus sie sich selbst entwickeln können.



Zum Fachtag gab es viele positive Rückmeldungen und den großen Wunsch, mit dem Referenten einen weiteren Fachtag für alle pädagogischen Mitarbeitenden in Kitas zu organisieren. Diesen Wunsch versuchen wir für das Jahr 2018 zu realisieren.

Weitere Infos: www.khbrisch.de.

Sabine Zehenter,
Abteilungsleitung Kitas





Willkommen Architektin Laura Walzel

Während meines Studiums an der TU Kaiserslautern habe ich bei der Prokiba mbH gearbeitet und konnte mir so einen ersten Einblick in das kirchliche Bauen in Baden verschaffen. Das Bauen für die Bedürfnisse von Kindern liegt mir besonders am Herzen, zumal ich als Schülerin in meiner Heimatgemeinde Sinsheim-Dühren das Kinderbibeltheater betreut hatte und gerne mit Kindern zusammen gearbeitet habe.

Bei der Evangelischen Kirche in Mannheim arbeite ich nun seit 16. August 2016 in der Abteilung Bauen und Liegenschaften. Mein Schwerpunkt dort ist der Bauunterhalt. Dazu gehört vieles aus dem Bereich der Kitas. Wenn beispielsweise Reparaturen notwendig sind, kümmere ich mich darum. Wichtig sind mir dabei ein offenes Ohr und ein gutes Miteinander, damit Lösungen gemeinsam im Dialog gefunden werden können. Denn am Ende sollen alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Die ersten Monate bei „der ekma“ waren bereits sehr interessant und ich hoffe weiterhin auf eine gute und effektive Zusammenarbeit mit den Kitas und Gemeinden in Mannheim.

Laura Walzel



Oberbürgermeister packt in evangelischer Kita mit an

Am Freiwillingentag „Wir schaffen was!“ am 17. September haben rund 900 Helfer bei 46 Projekten angepackt. Mit dabei war auch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. In der Kita Melanchthonweg (Neckarstadt) nahm auch er Spitzhacke und Spaten in die Hand, um einen Barfußpfad anzulegen. Sich einbringen, Freude am gemeinsamen Schaffen haben und etwas Sichtbares für das Gemeinwohl tun - auch darum geht es beim Freiwillingentag. Beim Kita-Projekt „Ab in den Garten - und das barfuß“ halfen mehr als 30 Helfer mit. Ihre Aufgabe war, eine rund 5 x 1 Meter große Fläche für den geplanten Barfußpfad auszuheben.

Im blauen Helfer-Shirt machte sich auch Oberbürgermeister Kurz auf der Wiese zu schaffen. Als Botschafter des Freiwillingentages kam er nicht mit leeren Händen, sondern brachte Teppichthymian mit. Damit wurde eines der fünf Felder des Pfades gefüllt, auf dem die Kinder unterschiedliche Materialien wie Holz, Steine und eben auch die Weichheit von Pflanzen spüren können. Kita-Leiterin Beate Krahl war begeistert über die tatkräftige Hilfe und freut sich schon darauf, wenn die Kinder auf der Melanchthonwiese den Barfußpfad erspüren können.

Kirsten de Vos, Pressereferentin

Kinderkaufhaus braucht Sachspenden



Ein Geschenk für Weihnachten oder zum Geburtstag. Turnschuhe, weil die alten schnell zu klein geworden sind. Bücher zum Schmökern: Erschwinglich für die einen, kaum stemmbar für die anderen. Wer Kinder hat, kann ganz schnell an finanzielle Grenzen kommen. Gut, dass es das KinderKaufhaus Plus an der Diakoniekirche Luther gibt. Diese Teilhabe-Einrichtung bietet vieles für Sport, Spiel und Bildung, für Schule und Verein, für Feiern und Frei-

zeitgestaltung, außerdem auch Bücher, günstige und gut erhaltene Kleidung plus Gratis-Infos und vieles mehr. Dieses „Plus“ ist wichtig.

Wichtig sind auch die Sachspenden, die das Prinzip „Geben-Nehmen-Weitergeben“ ermöglichen: Was die einen nicht brauchen, wechselt zu anderen, die es benötigen. Dafür benötigen wir Spenden. Das Team freut sich über gut Erhaltenes und erzählt gerne, was es mit den „Von-bis-Preisen“ auf sich hat.

Kontakt: Kinderkaufhaus Plus an der Diakoniekirche Luther, Lutherstr. 4, 68169 Mannheim.

Straßenbahn-Linie 2, Haltestelle „Neumarkt“, Tel. 0621-46275270. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9-17 Uhr.

Kirsten de Vos, Pressereferentin
Beide Fotos oben: de Vos